

Universitäts-Buchhandlung Otto Gschwend, Freiburg (Schweiz).

Soeben ist erschienen:

V. Zapletal, O. P.,

De Poesi Hebraeorum in Veteri Testamento conservata.

In usum scholarum.

Preis *N* 1.50 ord.

Der bekannte Exeget von Freiburg liefert hiermit ein kleines, sehr vollständiges Handbuch über die Poesie des Alten Testaments. Er gibt eine Übersicht über die poetischen Stücke und stellt dann die Regeln der hebräischen Metrik und Strophik zusammen.

Weil die Frage der hebräischen Metrik eine aktuelle ist, werden alle Exegeten und Bibelfreunde das Werkchen mit Freude begrüßen.

Ich bitte, sich zu Beginn des Sommer-Semesters reichlich mit Exemplaren versehen zu wollen!

Hochachtungsvoll

Freiburg (Schweiz), April 1909.

Otto Gschwend.

LESEN SIE!

Ⓩ Hochaktuell ist:

Ernst Karl August Böttchers

Broschüre:

Englands Politik der Heuchelei und Perfidie

Ein Beitrag zur Kennzeichnung der Politik des englischen Veters und ein Warnungsruf an das deutsche Volk zugleich!

4 Bogen

Preis ord. M. 1.— brosch.

„ „ „ 1.80 gebd.

netto:

à cond. 25 %; bar 33 1/3 %

2 Probe-Exemplare:

broschiert M. 1.20

gebunden „ 2.—

Das Studium der Geschichte erschliesst das Verständnis für die Entwicklung und die politischen Ziele der Völker. Fürst Bismarck dankte seine grossartigen Erfolge wesentlich seinem unvergleichlichen historischen Blick, seinem eindringenden historischen Verständnis und seinem sicher treffenden historischen Urteil. Indem er die englische Politik (wie vor ihm nur Colbert und Napoleon I.) durchschaute, wusste er sie lahm zu legen. Seit seiner Entlassung hat die englische Politik wieder Oberwasser genommen, weil sie so trefflich versteht, ihre wahren Ziele zu verhüllen. Erst wenn man die englische Politik geschichtlich betrachtet, wird man über die Ziele und die Mittel dieser tiefverschwiegenen Geheimkunst einigermassen aufgeklärt.

Es wäre sehr zu wünschen, dass solche Aufklärung in die weitesten Kreise dränge, denn die noch immer auf unserm Kontinent herrschende Unkenntnis der so heuchlerischen und perfiden englischen Politik, also die „Dummheit der anderen Völker“ ist es, wie eine holländische Staatsdenkschrift schon 1779 grob aber wahr bemerkte, die England zu immer neuen Erfolgen auf fremde Kosten führt. Nur zu gut verstand England insbesondere die biedereren Deutschen mit humanitären und freiheitlichen Phrasen derart zu betören, dass sie im englischen Wesen ihr Ideal erblickten. Dies wirkt noch heute nach und macht zugleich weite Kreise blind gegen die uns unzweifelhaft von der Themse her drohende Gefahr. Hat nicht jüngst erst die grosse gegen Deutschland gerichtete Flottendebatte im englischen Unterhaus gezeigt, wie die Engländer „die grossen Fortschritte“ der deutschen Flotte aufnehmen? Staatssekretär Grey erklärte: „Wenn das deutsche Flottenprogramm ausgeführt sein wird, wird Deutschland eine Flotte von 33 (?) Dreadnoughts haben, und diese Flotte wird die mächtigste sein, die die Welt jemals gesehen hat. Dies nötigt uns, unsere ganze Flotte von neuem aufzubauen, soweit wir nicht schon Dreadnoughts haben.“ Die Aussicht auf solche Vermehrung der selbst für das reiche England kaum noch erschwinglichen Flottenkosten muss das englische Volk mit Hass gegen uns erfüllen und begierig den Worten der bekannten Wochenschrift „Spectator“ (Sprachrohr der Kreise, die England wirklich regieren) lauschen lassen: Unsere beste Chance wäre, unsere Macht rückhaltlos auf die Seite der uns freundlichen Mächte zu werfen und jeden Nerv anzustrengen, um den Krieg so kurz wie möglich zu machen. Die wahrscheinlichste Gruppierung der Mächte würde dann sein: Russland, Frankreich, England, Italien, Türkei und Bulgarien gegenüber Deutschland und Österreich.“

Man hat bei uns für das so auffällige englische Gebahren kein Verständnis und nennt es hysterisch. Mit Unrecht! Die schiefe und übertreibende Flottendebatte, die geflissentliche Nahrung der lächerlichen Invasionsfurcht, die die ungeheuerliche Massensuggestion der jingoistischen Agitation, alles das ist raffinierte Mache der englischen Politik, um in England den Blick für die Interessengemeinschaft des englischen Volkes mit den Deutschen zu trüben und den Überfall populär zu machen, der (wie ehemals gegen Holland und Dänemark) gegen die deutsche Konkurrenz gerichtet werden soll, sobald die politische Konstellation es zulässt.

Böttcher's Schrift kennzeichnet diese Politik und warnt das deutsche Volk vor ihr. Nachstehend geben wir das Inhaltsverzeichnis: Einleitung; Was hat Deutschland von England zu erwarten; Holland als warnendes Beispiel; Englands politischer Geheimdienst; England als Revolutionär; England im Orient; Die „historische“ Freundschaft zwischen England und Frankreich; Die Politik der Gewaltstreiche; Politik und Grosskapitalismus; Toujours en vedette!

Bruno Volger Verlagsbuchhandlung, Leipzig-Gohlis.